

6. Bäckerei und Lesezimmer.

Es gingen uns zur Besprechung zu:

Wandkarte der Rohherzeugung der Erde für den Welthandel und größeren Eigenverbrauch der Produktionsländer. Bearbeitet von Paul Langhans. 2. Auflage. Verlag von Justus Perthes, Gotha.

Während die vorstehend besprochene Wandkarte mehr die kolonialen und handelspolitischen Gesichtspunkte in ihrer Darstellung betont, finden wir hier auf der Wandkarte der Rohherzeugung der Erde die wichtigsten Wirtschafts- und Handelsgüter der modernen Weltwirtschaft nach ihren Herkunftsländern übersichtlich dargestellt. In erster Linie werden die pflanzlichen Nahrungs- und Genußmittel in farbiger Flächen Darstellung, sowie durch klare Sonderbezeichnungen der einzelnen Produktionen auf der Karte vorgeführt. Daneben, ebenfalls vorwiegend in Flächen Darstellung die technisch verwendeten Rohstoffe und 3. auch noch die tierischen Rohstoffe. Die letzteren sind nicht in Flächen Darstellung, sondern durch klare Rotschrift kenntlich gemacht. — Die Karte gibt ein sehr gutes Bild der ganzen weltwirtschaftlichen Ausbeute des modernen Kulturmenschen und sie ist darum nicht nur für Schulen, sondern auch für jeden, der sich selbständig in dieser Arbeit betätigt, als ein ebenso anregendes wie nützliches Hülfsmittel zu bezeichnen.

Fab.

Karte des südwestlichen Teiles von Kamerun von Heinrich Dorsch. Basler Missionsbuchhandlung in Basel.

Die rührige Basler Missionsgesellschaft, die neben ihrer Hauptaufgabe der Missionsarbeiten auch sonst mit Erfolg bestrebt ist, in ihren Veröffentlichungen die Wissenschaft von Land und Leuten ihres Arbeitsgebietes zu fördern, bietet uns hier eine sehr übersichtliche Darstellung des Hauptgebietes von Kamerun. Namentlich die Fluß- und Gebirgsgegestaltung des Landes kommt auf der Karte klar zum Ausdruck. Daneben gibt auch die Fülle der eingezeichneten Ortschaften und menschlichen Wohnplätze einen guten Eindruck von der Bevölkerungsdichtigkeit dieses reichen Landes. Es ist uns keine andere Karte von Kamerun bekannt, die auf einem so beschränkten Raume von etwa einem Quadratmeter eine so gute Uebersicht des zunächst wichtigsten Gebietes von Kamerun einschließlich der Insel Fernando Po vorführt. Die Karte macht sowohl dem Verlage der Basler Missionsbuchhandlung wie der Kunstdruckerei

Fab.

Wandkarte des Weltverkehrs und des Kolonialbesitzes mit Angabe der gesamten deutschen, österreichisch-ungarischen und fremdländischen Postdampferlinien, nebst deren Anlaufshäfen, der großen Ueberland- und sonstigen Haupteisenbahnen, der unterseeischen Kabel und Ueberland-Telegraphen, der wichtigsten Karawanenstrassen, der deutschen und österreichisch-ungarischen Konsulate usw., nebst 8 Nebenkarten, den Handelsflaggen aller Länder und einem Fahrplan der deutschen Postdampferlinien. Von G. D. Baedeker-Essen.

Bei der Uebersichtlichkeit des Kartenbildes und der außerordentlichen Fülle von Angaben darauf, die durch eine klare, aber nicht aufdringliche farbige Darstellung sofort in die Augen fällt, können wir die Karte nur aufs beste empfehlen. Namentlich in den öffentlichen Räumen der Kolonialbehörden, der Postanstalten, Schulen und größeren Gasthöfe würde diese große Wandkarte den Wirtschaftsinteressen und der Belehrung der kolonialen Bevölkerung sehr förderlich und nützlich sein.

Fab.

Die bekannten Seidel'schen Grammatiken fremder Sprachen finden hier in zweiter vermehrter Auflage eine weitere Ergänzung. Bekanntermaßen verfolgt der Verfasser, selbst ein Sprachgenie — das Ziel, den Kolonialarbeitern die

Kunst der Polyglottie zu lehren; er will ihnen eine auf Erfahrung begründete Anleitung bieten, jede Sprache in kürzester Zeit in bezug auf Verständnis, Konversation und Schriftsprache durch Selbstunterricht sich anzueignen. Das vorliegende Heft enthält die drei Hauptsprachen Deutsch-Südwestafrikas, nämlich: Nama, Otjherero und Oshindonga. Fab.

Praktische Grammatik der Malayischen Sprache. Herausgegeben von M. Seidel. M. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. 2. Auflage. Preis Mk. 2.

Das Malayische ist die allgemeine Handels- und Verkehrssprache des ganzen hinterindischen Archipels, dessen Bedeutung für die ganze abendländische Handelswelt von Tag zu Tag zunimmt. Seine Kenntnis ist ferner der Schlüssel zu einer reichen und sehr interessanten Literatur. Es ist daher nicht zu verwundern, daß in kurzer Zeit die nun vorliegende zweite Auflage notwendig wurde, um so mehr, als die Völker deutscher Zunge in den letzten Jahrzehnten einen namhaften Anteil an der kommerziellen Entwicklung des hinterindischen Archipels sich errungen haben. Die Neuauflage kommt den praktischen Bedürfnissen des Kaufmannes, des Plantagenbeamten, wie dem wissenschaftlichen Belehrenden gleicherweise entgegen. Die an und für sich einfache und leichte Grammatik ist in ihrer zweiten verbesserten Auflage übersichtlich dargestellt, die Aneignung eines reichen Wortschatzes durch systematische Anordnung erleichtert, zahlreiche Analysierungen, Gespräche und Lesestücke — in lateinischer Umschrift mit gegenüberstehendem Text in arabischen Lettern — dienen zur Einübung des grammatischen Stoffes. Den Schluß bildet ein umfangreiches malayisch-deutsches und deutsch-malayisches Wörterbuch, das dem täglichen Bedürfnisse vollauf entspricht. Fab.

Die Verkehrssprachen der Erde von Dr. Franz Winterstein. Verlag von Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. Preis Mk. 1.—.

Der rührige Freund deutschnationaler Arbeit bietet uns hier in einer übersichtlichen Zusammenstellung eine kleine Studie über die Verbreitung der wichtigsten Kultursprachen. Allein schon zum Nachschlagen ist das Heftchen wertvoll, zumal auch bei Beurteilung wirtschaftlicher Fragen, insonderheit wir Deutsche können daraus wertvolle Fingerzeige bekommen. Steht das Deutsche auch mit seinen 87 Millionen gegenüber den 125 Millionen englisch sprechenden Menschen bereits an 2. Stelle, so zeigt es uns zugleich, wieviel Hemmnisse allein schon in äußerlicher Beziehung die deutsche Wirtschaft noch zu überwinden hat, wenn es sich in friedlichem Wettberwerb mit England noch weiter ausdehnen will. Fab.

Soldaten = Balladen. Ein Buch für's deutsche Volk. Von Max Geisker. Preis Mk. 1.—. Verlag von L. Staackmann, Leipzig.

Man hat von diesem handlichen Taschenliederbuch gesagt, „Diese Balladen sind eine Bereicherung deutscher Dichtung im Dienste deutschen Ruhmes, deutscher Tapferkeit und deutscher Ehre!“ Wie sehr das Heft Aufmerksamkeit und Anerkennung verdient, dafür sei nur u. a. hingewiesen auf das schweremütig ernste Gedicht „Afrikanische Reiterballade“, deren erste Strophe lautet:

Kein Trommelschlag und kein Horn erklingt,
Hyänen bellen, der Schakal singt,
Wir reiten, wir streiten im Wüstensand,
Wir werben, wir sterben für's Vaterland.

Der Untertitel „Ein Buch für's deutsche Volk“ besagt in der Tat nicht zuviel. Eine warmherzige patriotische Sprache, in teilweis sogar sehr feiner poetischer Form. Fab.

Das Duallamädchen. Von Jesco von Puttkammer. Eine sehr leicht lesbare, dabei frisch und anschaulich geschriebene Erzählung. Der Untertitel „Roman“ ist freilich nicht ganz zutreffend.

Die eigenartigen Lebensverhältnisse, in die der Europäer und Deutsche in einem solchen tropischen Koloniallande hineinversetzt wird, das Leben und

Treiben der Kaufleute, Pflanze und Beamten in ihren mannigfachen Beziehungen zum Leben der Eingeborenen, findet eine anschauliche, aber nach keiner Seite hin übertriebene Darstellung. Auch das Problem des Verkehrs zwischen den europäischen Männern und den eingeborenen Frauen und Mädchen, vor allen Dingen die damit zusammenhängenden ethischen Fragen, sowie die der Rassenreinheit werden ohne Prüderie, aber mit nationalem wie sittlichem Empfinden behandelt. Der tragische Schluß des Buches gibt zwischen den Zeilen darum auch die richtige Antwort auf alle diese Fragen. Fab.

J. P. Eckermann, Gespräche mit Goethe. Achte und neunte Originalausgabe. Nach dem ersten Druck und dem Originalmanuskript des dritten Teiles mit einem Nachwort und Register neu herausgegeben von Dr. H. D. Gouben. Mit 28 Illustrationstafeln, darunter 3 Dreifarbendrucke, und 1 Tafsimile. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1909.

Der illustrierte Eckermann. Eckermanns weltbekannte „Gespräche mit Goethe“, das schönste Buch über den alten Dichter, mit Illustrationen auszustatten, ist ein überaus naheliegender Gedanke, denn die bildende Kunst spielt in seinem ähnlichen Werk eine so große Rolle. Es darf fast verwunderlich erscheinen, daß dieser Gedanke in unserem Zeitalter der Illustration erst jetzt verwirklicht worden ist, und zwar in einer prächtigen Ausgabe, die der F. A. Brockhaus'sche Verlag in Leipzig soeben als die 8. völlig revidierte und veränderte Auflage des schon 1836 bei ihm erschienenen Originalwerkes veröffentlicht hat. Der Wortlaut der Gespräche, die allenthalben an Goethes kostbare Kunstsammlungen anknüpfen und an Hand von Gemälden, Kupferstichen, Reliefs, Wandzeichnungen usw. ästhetische Grundsätze debattieren, setzt in der Tat an vielen Stellen zum klaren Verständnis die Anschauung der betreffenden Kunstwerke voraus, und wenn irgendwo, so ist bei diesem Buche die Zugabe von Abbildungen angebracht. So begegnen wir hier Kunstwerken von Rembrandt, Rubens, Ostade, Cloude, Lorrain, David D'Angers und vielen anderen. Nicht willkommen sind auch die Ansichten des Schauplazes der „Gespräche“, der Zimmer des auch in einem Grundriß dargestellten Goethehauses in Weimar, die erst neuerdings wieder in den Zustand versetzt worden sind, in dem sie sich bei Goethes Ableben befanden. Die drei Dreifarbendrucke schließlich, die Goethes Wohnhaus, sein Gartenhaus an der Elm und sein Sterbezimmer nach zeitgenössischen Aquarellen reizvoll wiedergeben, machen das Buch auch für die vernünftigsten Ansprüche zu einem vornehmen Bibliothekswerke.

Alles in allem hat der Brockhaus'sche Verlag mit dieser Neuausgabe der Gespräche eine Ehrenpflicht gegen Eckermann würdig abgetragen, und für sinnige Leser dürfte nicht leicht ein prächtigeres und schöneres Geschenk zu empfehlen sein, als dieses der Weltliteratur angehörende klassische Buch. Der Preis des elegant gebundenen Werkes beträgt 8 Mk.

Schaffen und Schauen. I. Band: „Von deutscher Art und Arbeit“. II. Band: „Des Menschen Sein und Werden.“ Preis Mk. 10, . Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin.

Dieses feine, ebenso vielseitige wie innerlich anregende Werk können wir nicht besser unseren Freunden empfehlen, als wie mit den einleitenden Worten selbst, die an seine Spitze gestellt sind:

„Schaffen und Schauen — es bildet den Inhalt menschlicher Lebensarbeit und menschlicher Lebensfreude. Wir schaffen an der Arbeit unseres Berufes, an den Aufgaben unserer Zeit, an dem Werden unseres Volkes, und gestalten so schaffend unser eigenes Leben. Wir schauen die Wunder der Natur und des eigenen natürlichen Seins, die Schöpfungen des menschlichen Geistes in Wissenschaft und Kunst, gleich wunderbar wie jene, und bilden so schauend uns selbst zu dem Wunderwerk der menschlichen Persönlichkeit. Und so mit-schaffen können am Bau des Lebens, schauen zu dürfen die Wunder der Welt, ist zugleich beste und höchste Lebensfreude. Freilich bedarf es, um das empfinden zu können, zweier Dinge: offener Augen und offenen Herzens. Man muß sehen können, wo und wie es anzupacken gilt, wo und wie „von dem großen Ueberfluß der Welt“ zu trinken ist.

Dazu möchte dieses Buch helfen, es möchte in diesem Sinne sich der deutschen Jugend anbieten „als ein Führer ins Leben!“

Aber nicht bloß die Jugend, auch der Erwachsene wird reiche Anregung darin finden, insbesondere dient es in seinen einzelnen Abschnitten als wertvolles Nachschlagebuch, wenn man sich kurz und schnell eine Uebersicht über irgend einen Zweck des Wissens verschaffen bezw. seine Kenntnisse auffrischen will.

Fab.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgegeben von Ferdinand Avenarius. Verlag von G. Callway, München. 22. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Vierteljährlich Mk. 3,—.

Inhalt des zweiten Märzheftes: Am Lebensquell. Vom Arbeitsausfluß des Dürerbundes. — Etwas vom Automobilfahren. Von Paul Schulze, Naumburg. — Lose Blätter: Aus dem Dürerhandbuche: „Am Lebensquell“. — Rundschau: „Verachtet nur.“ Redekunst. (Kalkschmidt). — Französische Klassiker. (W. v. Scholz.) — Die „stereotypen Wiederholungen“ in der erzählenden Poesie. (C. Spitteler.) — Das Inzerat. (Avenarius.) — Berliner Theater. (Fr. Düfel.) — Dresdener Theater. (Avenarius.) — Vom Dichtervorruf. Othmar Schoeck. (Fr. Mayer.) — „Fürstenkonzerte.“ (Batta.) Billige Noten. (Batta.) — Chopins hundertster Geburtstag. Klingers Brahmsdenkmal. (Avenarius.) — Hans von Marées. (C. Bender.) — Tafelsilber. (Avenarius.) — Gesangbücher. Die Erhaltung unserer Tierwelt. (H. Vöns.). — Zahlen, die sprechen. Politische Reise. „Schwabing“. (W. Rath.) — Der Kaiser und das deutsche Erbaster. (Wonus.) — Ein Trommelautomat? (Batta.) — Schülerelbstmorde. (F. Tönnies.) — Ratgeber-Verantwortung. Berufsein. Bilder und Noten: Ph. O. Munge, Ausschnitt aus dem „Morgen“; N. Sieck, Landschaft; M. Klinger, Zwei der weiblichen Figuren vom Brahmsdenkmal; zwei Abbildungen zu dem Beitrage: Tafelsilber; 12 Abb. zu dem Beitrage: Gesangbücher. O. Schoeck, Die Kapelle; Die Verlassene. Das dumme Mädel. Schwedisches Volkslied.

Der Mensch und die Erde. 5. Band. Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlage der Kultur. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Hans Kraemer. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Preis Mk. 18,—.

Ein weiterer Band dieses wertvollen Sammelwerkes führt uns in ebenso eingehenden wie übersichtlichen und zugleich wiederum durch wertvolle bildliche und graphisch farbige Darstellungen, die Beziehungen des Menschen zu den nutzbaren Mineralien und Gesteinen vor.

Im I. Abschnitt wird der Stein in Kultus und Mythos behandelt, im II. Lagerstätten und Gewinnung der wichtigstennutzbaren Mineralien und Gesteine, im III. die hüttenmäßige Gewinnung der Metalle vom Beginn der historischen Zeit bis zur Gegenwart, und im IV. Gewinnung und Verarbeitung der Edelmetallien und Schmucksteine.

Auch dieser Band ist ein neuer Zeuge für unser früheres Urteil, daß in diesem Sammelwerke ein ebenso vornehm ausgestattetes wie inhalts- und lehrreiches Hilfsmittel allen denen geboten wird, die sich über die Erscheinungen und Tatsachen des wirtschaftlichen wie wissenschaftlichen Arbeitens der Kulturmenschheit auf dem Laufenden halten wollen. Gerade wer, wie unsere Freunde draußen in den Kolonien, nicht die Möglichkeit hat, sich in unmittelbarer Berührung mit dem heimischen Kulturleben fortlaufend zu erhalten, dem wird dieses Sammelwerk doppelt nützlich sein.

Fab.

Kolonialpolitik von Dr. Alfred Zimmermann. 18. Band der I. Abteilung des Hand- und Lehrbuchs der Staatswissenschaften. Preis brosch. Mk. 12,60; geb. Mk. 14,60. Verlag von G. L. Hirschfeld in Leipzig.

Was der verdienstvolle Verfasser der europäischen Kolonialpolitik und =Geschichte historisch geordnet und zusammengestellt in seinem umfangreichen fünfbändigen Werke „Die europäischen Kolonien“, das bietet er hier gewisser-

maßen als einen Nieberschlag seiner bisherigen Arbeit, zusammengefaßt zu einer systematischen Kolonialpolitik. Dem Werke kommt insonderheit noch zu gute die Fülle geschichtlicher Belege und Hinweisungen, welche zur Erläuterung und sachlichen Begründung der entwickelten kolonialpolitischen Anschauungen dienen. Es ist ein Genuß das Werk zu studieren und selbst da, wo der Stoff noch so spröde erscheinen könnte, bleibt die Darstellung durch die angeführten Vorzüge stets anregend. Das Werk verdient einen Ehrenplatz in der erfreulicherweise immer stärker ansteigenden deutschen kolonialpolitischen Literatur.

Koloniale Rundschau. Monatsschrift für die Interessen unserer Schutzgebiete und ihrer Bewohner. Herausgegeben von Ernst Bohnen. Jährlich 12 Hefte. Preis Mk. 10,-. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Bohnen) Berlin. Der in guter Kolonial-Literatur erfolgreich arbeitende Verlag bietet uns hier in der „Kolonialen Rundschau“ eine neue Monatsschrift, welche einen ganz bestimmten, von den übrigen Kolonialblättern sich eigenartig unterscheidenden Standpunkt vertritt. Denn soweit wir aus den beiden ersten erschienenen Heften und aus der bekannten Tendenz des Herausgebers schon jetzt glauben beurteilen zu können, will die „Koloniale Rundschau“ neben den kolonialpolitischen und kolonialwirtschaftlichen Gesichtspunkten die bisher vorwiegend von den anderen kolonialen Zeitschriften mit Ausnahme der Missionsblätter vertreten wurden, auch die national-ethischen und idealen Aufgaben der Kolonialpolitik unterstreichen. Insonderheit hat sie sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der Eingeborenen möglichst zu vertreten. Andererseits aber macht die gediegene Zeitschrift keineswegs den Eindruck einseitiger Voreingenommenheit, sondern sie ist sichtlich bestrebt, praktische Kolonialpolitik und -Wirtschaft zu vertreten und zu fördern, indem sie ihrerseits vor einer einseitigen Ueberspannung der Gegensätze einer zu materiellen Auffassung bei Behandlung der kolonialen Fragen entgegen zu wirken sucht.

Die Aufsätze in Heft 1 über die „Nutzbarmachung der Verwaltungseinrichtungen im Lichte holländischer Erfahrung“, sowie über die „Zukunft der weißen Rasse in Südafrika“, und die in Heft 2 über „Die Grundbedingungen europäischer Herrschaft im tropischen Afrika“ und „Ideale Aufgaben in unseren Kolonien“ sind neben dem in Heft 1 an die Spitze gestellten Programm gute Belege für die bedeutsamen Bestrebungen dieser Zeitschrift.

Das soeben ausgegebene 3. Heft bringt einen Aufsatz über die „selbständige Sammel- und Ackerbauproduktion der Eingeborenen“, sowie über das „Negerproblem in den Vereinigten Staaten“ und dann über „Brasilien und Deutschland“ von Moritz Schanz, der auf Grund seiner 17jährigen Tätigkeit in Brasilien als besonderer Kenner der Verhältnisse anerkannt wird.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXXI. Jahrgang 1908/1909. (W. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 13 Mk. 50 Pf.)

Heft 6.: „Hatten die Alten Kunde von Amerika?“ Von Prof. Dr. St. Schindeler in Freiburg i. Br. — „Die Ergebnisse der letzten Durchforschungen von Süd-Nigerien.“ Von Albert Bende. — „Ein Mitt ins Land der Druzen.“ Von Dr. Wilhelm Endriß in Konstantinopel. (Mit 3 Abb.) — „Erinnerungen aus der Bretagne.“ Von Rudolf Trebitsch in Wien. (Mit 4 Abb.) (Schluß.) — Astronomische und physikalische Geographie. Neue Hypothese über das Wesen des Zodiakallichtes. Politische Geographie und Statistik. Die Kriegsschiffen der Seemächte Anfang 1909. Von W. Geng. — Geographische Neurologie, Todesfälle. Prof. Angelo Seilprin. (Mit Porträt.) Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten etc. — Kartenbeilage: Süd-Nigerien. Zwischen Niger- und Großfluß. Maßstab 1:1,700,000.

Deutsche Erde. Zeitschrift für Deutschkunde. Herausgegeben von Prof. Paul Langhans. Verlag von Justus Perthes in Gotha. (Jährlich 6 Hefte,

Preis Mk. 8, —.) Aus dem Inhalt des 1. Heftes 1909 (mit einer farbigen Karte, 1 Kunstblatt und 9 Abbildungen):

Der Sachsen-Bischof Dr. Fr. Teutsch. Von Stadtpfarrer Dr. Ad. Schullerns. — Thüringen und das Slaventum. Von Schulrat Prof. Dr. Herm. Töpfer. — Verdeutschung polnischer Ortsnamen im Reg.-Bez. Posen seit 1902. — Die sprachlichen Verhältnisse in Krain. Von Prof. Dr. Martin Witte. — Mitteilungen der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland. Von Prof. Dr. Fr. Dahn. — Die Niederländische Sprache in Ostfriesland und Westfalen. Von Prof. Dr. Ernst Dehlmann. — Deutsche Erinnerungen vom Bosporus. Von Prof. Dr. Hans Schwatlo. — Berichte über neuere Arbeiten zur Deutschkunde (Deutsche Vor- und Frühzeit, Posen, Böhmen, Galizien, Schweiz, Ostseeprovinzen). — Deutschkunde im schöngeistigen Schrifttum. Von Maurice v. Stern. — Neue Arbeiten zur Deutschkunde (Preuß. Ostmarken, Siebenbürgen, Italien, Verein. Staaten). — Ethnographische Karten des Deutschtums.

Das Geld-, Bank- u. Wechselwesen der europäischen Länder. Bearbeitet von J. Wenzely. Preis 80 Pf. Verlag Ferdinand Hart & Sohn, Leipzig.

Der Welthandel, in fortdauernder Weiterentwicklung begriffen, bedingt ein großes Maß von Kenntnissen und Erfahrungen, eine Vertrautheit mit den Geld- und Kursverhältnissen des Auslandes. Das vorliegende Heft will darum für Import wie für Export das erwünschte Material zusammenfassen in ein handliches billiges Nachschlagebuch, denn es ist auch für den tüchtigsten Kaufmann unmöglich, alle vorkommenden Zahlen im Gedächtnis zu behalten. Darum wird es unfraglich allen an den großen Welthandelsbetrieben Beteiligten die beabsichtigten Dienste erweisen können. Fab.

Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes Geographischer Anstalt. Herausgegeben von Prof. Dr. A. Supan. 55. Band 1909. Jährlich 12 Hefte. Preis Mk. 24, —.

Inhalt des 2. Heftes: Eine Reise durch das westliche Kilikien im Frühjahr 1907. Von Dr. E. Herzfeld. Meine neue Tian-schan-Expedition. Von Prof. Dr. G. Mezger. — Der Kaukasus. Die morphologischen und glazialen Grundzüge des Gebirges auf Grund von M. d. Döbys Kaukasuswerk dargestellt. Von Prof. Dr. K. Oesterreich. — Kleinere Mitteilungen: Aerologische Forschungsreise nach Ostafrika. Deutsche Ortsnamen in Ungarn. Von Prof. Dr. A. Berson. — Der Name Tscherna Gora (Bulgarien) ein philologischer Irrtum. Von Prof. Dr. E. Kahner. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Kartenbeilage: Reiseroute in West-Kilikien, südliches Kleinasien. Von Dr. E. Herzfeld.

Hundert Jahre deutsche Kolonien. Rede, gehalten beim Rektoratswechsel 1894 der Hamburger Akademie von Dr. Franz Mevator. Professor der Kolonialwirtschaft. Preis Mk. 1,20. Verlag Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.

Der Verfasser bietet uns hier auf Grund seiner eigenen reichen Kenntnis ein durchaus ernst zu nehmendes Zukunftsbild unserer deutschen kolonialwirtschaftlichen und kolonialpolitischen Verhältnisse, wie er sie auf der Grundlage der heutigen Verhältnisse nach einer hundertjährigen günstigen Entwicklung denkt bzw. wie er sie erhofft. Fab.

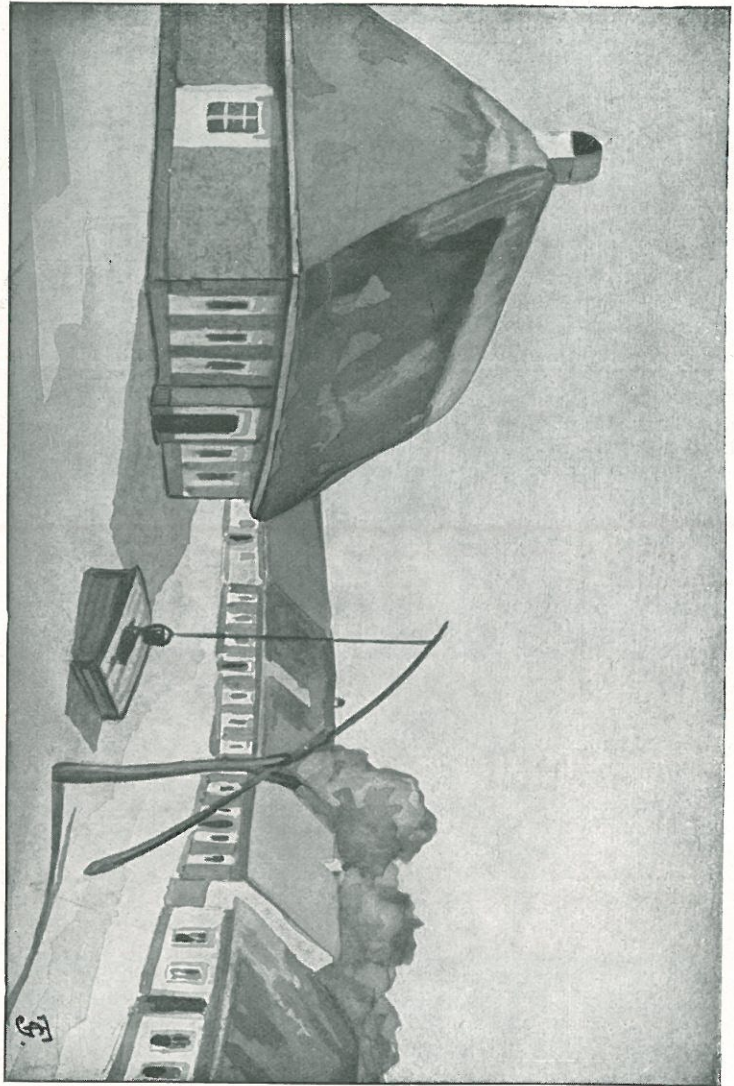
Südamerika und die deutschen Interessen. Von Dr. Wilhelm Sievers. Preis Mk. 2, —. Verlag von Strecker und Schröder in Stuttgart.

Der Verfasser schildert die politische und wirtschaftliche Entwicklung Amerikas und dann die Beziehungen Deutschlands zu den einzelnen südamerikanischen Staaten. Jeder, der sich für Südamerika irgendwie interessiert, findet hier eine Fülle von wichtigen Angaben zusammengestellt, auf Grund sorgfamer ja ohnehin rühmlichst bekannter wissenschaftlicher Studien des bedeutenden Sachkenners, der Prof. Sievers ist. Fab.

Schreibers volks- und heimatkundliche Baubogen. Nach der Wirklichkeit gezeichnet von Bruno Schmidt und Th. Göhl. Nr. 1. Holländische Fischerhäuser. Nr. 2. Zollnehmerhaus. Nr. 3. Bauernhof aus den bayrischen Alpen. Nr. 4. Norddeutsche Kate. Nr. 5. Kroatijches Bauernhaus. Nr. 6. Lausiger Weberhaus. Alle sechs Bogen nebst Textheft in hübscher Mappe Mk. 1.60. Einzelne Bogen mit Text 25 Pfg. (Verlag von J. F. Schreiber, Göttingen und München.)

Nicht für unsere jungen Herren, wohl aber für diejenigen unserer Leser, welche verheiratet sind und Kinder haben, empfehlen wir diese schönen Bau-

Kroatijches Bauernhaus.



bogen, denn ein allbeliebter und unverwundlicher Zeitvertreib für die heranwachsende Jugend ist das Zusammenleben von Modellierbogen.

Aber nicht allein unterhaltend ist diese Beschäftigung, sie schärft vielmehr das Auge, bildet den Geschmack, fördert die Handfertigkeit, belehrt und weckt den Kunstsin, vollends wenn die Vorlagen so schön und wertvoll sind, wie diese direkt nach der Natur gezeichneten. Vorliegende Neuheit verfolgt jedoch noch einen weit höheren Zweck. Bekanntlich wurden in jüngerer Zeit eine Anzahl von Vereinigungen gegründet, die in dankenswerter Weise bemüht sind, das Interesse der Erwachsenen auf die Schönheit und Zweckmäßigkeit der alten bodenständigen Bauart zu lenken. Diesen Baubogen liegt die beachtenswerte Idee zugrunde, schon die Kinderaugen dafür zu öffnen. Sie sollen einen erzieherischen Wert fürs Kind haben, indem sie ihm den Blick schärfen helfen. Die auf den Bogen abgebildeten Bauten sind keineswegs Phantasiegebilde, vielmehr sämtlich nach der Natur gezeichnet. Ueberdies sind nur solche Gebäude zur Darstellung gebracht, welche einen heimatischen und volkstümlichen Wert besitzen. Sie sind daher wohl geeignet, in den Kindern den Sinn für Heimat- und Volkskunde zu wecken, indem sie sie mit den Bauten und Wohnhäusern der verschiedenen Länder und Völker bekannt machen und ihnen gleichzeitig ein Bild von dem Leben und Treiben anderer Volksstämme vorführen. Ueberhaupt lernen sie hierbei durch Anschauung spielend manches kennen, wozu sich sonst selten Gelegenheit bietet und was ihnen für Bildung und Entwicklungsgang sehr zu Statten kommt. Die zur Darstellung gebrachten Modelle sind alle geschickte Umsetzungen der Natur in eine Papiertechnik, die Farbe ist frisch und freudig, so daß man die Kindertümmlichkeit der Arbeiten ziemlich hoch einschätzen muß. Die Motive sind geschickt gewählt, wie überhaupt das ganze Unternehmen die einsichtigen Pädagogen erkennen läßt, die gerade soviel geben, als das Kind beim Spiel interessiert. Diese Baubogen bieten des ferneren ohne Zweifel ein sehr brauchbares Anschauungsmittel für den Geographieunterricht und können auch als Zeichenmodelle verwendet werden. Passende Menschenfigürchen gesellen sich dazu und aus allem ist geographische wie volkstümliche Anregung zu gewinnen, so daß sich in diesem Beschäftigungsmittel Arbeit und Unterricht in harmonischer Weise zusammenschließen. Die beigegebenen Textblätter verbreiten sich in genauen Erklärungen über die Eigentümlichkeiten der dargestellten Bauten, berichten, wo diese zu finden sind, was in ihrer Bauweise eigentümlich ist, warum sie so gebaut sind usw. Die Sammlung wird fortgesetzt werden und wir möchten Schreiberns volkst- und heimatföndliche Baubogen der besonderen Beachtung der Lehrerschaft wärmstens empfehlen.

Der unter dem Titel „Across The Channel“ im Verlag von Haberland erschienene englische Sprachführer enthält eine Reihe von Gesprächen, die in lebendiger Darstellung Einrichtungen, Sitten und Gebräuche der Engländer schildern. Den Dialogen ist als Anhang eine kurzgefaßte, recht übersichtliche Grammatik und ein kleines Wörterverzeichnis beigelegt. Das Buch kann als Ergänzungsbuch zu einem systematischen Lehrbuch der englischen Sprache sowie zum Selbststudium empfohlen werden.

Gingegangene Bücher :

Der „religiöse Memorierstoff für die Schule“, abgesehen von Luthers kleinem Katechismus, ausgewählt und zusammengestellt von Lic. theol. Cölle. Preis 15 Pf. Nahn'sche Buchhandlung, Hannover und Leipzig.

„Die Schule“, Verdeutschung der hauptsächlichsten entbehrlichsten Fremdwörter der Schulsprache. Bearbeitet von Prof. Dr. Karl Scheffler. Preis 60 Pf. Verlag des Allgemeinen deutschen Sprachvereins (F. Berggold) Berlin.

„Liederbuch für Schulen.“ 185 ein-, zwei- und dreistimmige Lieder und 20 Kanons für 3 Unterrichtsstufen methodisch geordnet. Herausgegeben von Gustav Damm. (Theodor Steingraber.) Neubearbeitung von Bernhard Schneider. 28. Auflage. Steingraber's Verlag in Leipzig.

Wahn oder Wirklichkeit? Vorurteil oder Wahrheit? Gedanken und Aktienstücke zur Frage der Schutzpockenimpfung von G. A. Schlegelndahl. Preis 1.50 Mk. Verlag von G. A. Schwetsche und Sohn, Berlin.

Wir können dieses Buch, in dem die Frage der Schutzpockenimpfung so klar, sachlich und dabei durchaus objektiv behandelt wird, und das eine solche Fülle von wohlgeordnetem und sich lediglich auf Tatsachen stützendem Material von die Impfung befürwortender wie auch verwerfender Seite bietet, jedem zur Beschaffung empfehlen. Jedenfalls geht aus diesem Buche hervor, daß die Frage der Impfung noch nicht gelöst ist und es dürfte interessieren, daß Australien z. B., durch unbefriedigende Erfahrungen, sich veranlaßt gesehen hat, den Impfszwang wieder zu beseitigen.

Unseren Freunden draußen aber dürfte es wegen seiner Abschnitte „Zur Geschichte der Impfung“ und „Nach den Schafen das Rindvieh — wann die Menschen?“ von ganz besonderem Werte und Interesse sein.

C. Heine, die Baumwolle, ihre Kultur, Ernte, Verarbeitung und der Baumwollenhandel, Leipzig 1908 bei Otto Wiegand.

Bei dem ungemein großen und dabei ständig steigenden Bedarf des Weltmarktes an Baumwolle, deren Preise von den Vereinigten Staaten, welche im „Cotton Welt“ z. Z. zwei Drittel der Gesamtproduktion erzeugen, diktiert werden, ist die Förderung der Baumwollkultur in den eignen Kolonien eine der wichtigsten Aufgaben für alle Kolonialländer, besonders auch für Deutschland. Sind doch unsere Kolonien, welche z. Z. einige tausend Ballen Baumwolle erzeugen, sehr wohl imstande, den zwischen 1 1/2 bis 2 Mille Ballen betragenden Bedarf Deutschlands mehr wie zu decken. Alle Veröffentlichungen, welche durch Belehrung engerer und weiterer Kreise zur Förderung der Baumwollkultur beitragen, sind daher gerade jetzt besonders willkommen.

Die ersten vier Abschnitte des vorliegenden 303 Seiten umfassenden Buches sind eine freie Bearbeitung des bekannten amerikanischen Werkes „Cotton“ von Chr. W. Burck und A. Hamilton Poe. Der erste Abschnitt enthält allgemeine Aufgaben über die Geschichte der Baumwolle, über ihre Anbauggebiete, über den Baumwollbedarf des Weltmarktes, über die Bedeutung der Baumwolle für den Cotton Welt etc. Als Ursachen, welche die Rentabilität der Baumwollkultur beeinträchtigen, führt Verfasser an: Krankheiten, Nichtverwertung der Samen, Verluste beim Zwischenhandel und durch Transportkosten. Mit Krankheiten und Schädlingen wird der Pflanze freilich stets zu kämpfen haben, kaum wird er irgendwo derselben gänzlich Herr werden, der Zwischenhandel wird sich auch selten gänzlich ausschalten lassen und die Transportkosten lassen sich durch gute Verkehrswege wohl bedeutend verringern, aber nie ganz beseitigen. Der Pflanze soll eben die Kultur mit der nötigen Sorgfalt betreiben und seinen Ertrag möglichst verwerten, dazu gehört auch die möglichste Vereinigung aller Unkosten, auch der Produktion: aber nie wird ihm das „Zustopfen der Löcher, welche den Verlust beim Baumwollbau beeinträchtigen“, wie sich Verfasser ausdrückt, vollständig gelingen.

Der zweite Abschnitt ist für den praktischen Pflanze der wichtigste, er behandelt die Eigenschaften des Baumwollhaares, die Arten und Varietäten der Baumwollpflanze und ihre Züchtung, die Ansprüche der Baumwolle an Klima und Boden und die Kultur der Baumwollfruchtfolge, Bodenbearbeitung, Düngung, Pflege und Ernte, sowie Krankheiten und Schädlinge. Verfasser stützt sich auf die Grundlagen, welche die jahrelangen ebenso fleißigen wie gründlichen Arbeiten der Versuchsstationen des Cotton Welt im Vereine mit intelligenten praktischen Pflanzern geschaffen haben.

Der sehr lehrreiche Abschnitt leidet freilich, wie überhaupt das ganze Buch etwas an übergroßer Breite der Darstellung, und läßt dabei doch an Vollständigkeit und Präzision vielfach zu wünschen übrig. Die Bodenanprüche der Baumwolle sind z. B. wenig treffend charakterisiert, wenn Verfasser S. 97 sagt: „Baumwolle gedeiht auf leichtem Sandboden, Lehm- und Mergelboden, wenn auch nicht überall mit gleichem Erfolg“. Die Baumwolle verlangt vielmehr einen hinreichend tiefgrundigen, trocknen, gut durchlüfteten Boden, sie

bedarf freilich zeitweiser Anfeuchtung, ist aber sehr empfindlich gegen stagnierendes Grundwasser und Luftmangel des Bodens. Ein zu reichlicher Humusgehalt wirkt leicht nachteilig auf die physikalischen Bodeneigenschaften, bei Humusmangel ist allerdings organische Substanz durch Düngung in den Boden zu bringen. Bei reichlicher sachgemäßer Düngung nimmt die Baumwolle mit sehr nährstoffarmen Boden günstiger physikalischer Beschaffenheit fürlieb, inwieweit ihr Umbau unter solchen Verhältnissen noch lohnt, ist nur durch Berechnung zu entscheiden.

Verfasser empfiehlt ferner, um erschöpften Boden wieder fruchtbar zu machen (S. 103 ff.), „ihn entweder dem Unkraute zu überlassen! oder ihn aufzuforsten, oder ihn wieder für einen aussichtsreichen Feldbau einzurichten.“ Letzteres soll durch Umbau der Baumwolle in geeigneter Fruchtfolge, gründliche Bodenbearbeitung und Umbau einer Leguminose zur Gründüngung erreicht werden. Bei sachgemäßer Kultur wird Bodener schöpfung überhaupt nicht eintreten; ist sie aber eingetreten, so ist eine Grunddüngung, wie sie der Verfasser (S. 105) empfiehlt, nämlich eine Hülsenfrucht ohne Düngung zu bauen und die spärliche Pflanzenmasse reif oder vor der Reife abzuernten, sicher nicht angebracht. Je mehr es sich um die Bereicherung des Bodens an Humus und Pflanzennährstoffen handelt, um so mehr ist es geboten, die stickstoffammelnde Leguminose hinreichend mit Phosphorsäure und Kali zu düngen, und die Pflanzen unterzupflügen, wenn sie in die Blüte treten.

Der S. 108 ausgesprochene Satz: „Pflügen und Humus, einzig diese erschließen die Schatzkammer der Mutter Erde; der Zusatz von Stickstoff, Phosphor und Kali in chemischer Form ist nur ein gelegentliches Hilfsmittel, um zeitweise bessere Ernten zu erzielen“, ist nicht richtig. Auch bei der besten Bodenbearbeitung können dauernd befriedigende Erträge ohne rationelle Düngung kaum gewonnen werden. Wenn es sich auch freilich empfiehlt, die Nährstoffe möglichst in Form von organischen Düngern: Stallmist, Kompost, Gründünger zuzuführen, so bedürfen dieselben doch meist der Ergänzung durch konzentrierte Düngemittel, zumeist wird die Zufuhr von Phosphorsäure, häufig auch die von Kali, wohl seltener die von Stickstoff in konzentrierter Form erforderlich sein, wie dies ja besonders zahlreich im Cotton Belt ausgeführte Versuche erwiesen haben. An anderer Stelle tritt dann auch der Verfasser für die Anwendung konzentrierter Düngemittel ein.

Der dritte Abschnitt behandelt die Aufbereitung der Ernte (Entfernen und Verpacken der Baumwolle), die vierte die Gewinnung und Nutzung der Nebenprodukte (Samen, Saatmehl, Del, Ölkuchen, und die Baumwollindustrie, der fünfte den deutschen Baumwollkulturfampf und seine Aussichten. In diesem letzten Abschnitte betont der Verfasser die verdienstvolle Tätigkeit des Kolonialwirtschaftlichen Komitees zur Förderung der Baumwollkultur in den Kolonien und der Bremer Baumwollbörse zur Förderung des deutschen Baumwollhandels.

Wenn auch das Buch im Einzelnen nicht einwandfrei ist, nenniglich namentlich eine knappe Form der Darstellung und schärfere Präzision des Ausdrucks erwünscht wäre, so bietet das reichhaltige Material doch eine Fülle von Belehrung für den Pflanze, den Industriellen, den Kaufmann, den Volkswirt, den Verwaltungsbeamten zc. Besonders lobend zu erwähnen ist die gute Ausstattung des Werkes, welches 71 Abbildungen im Text und auch 70 Tafeln enthält.

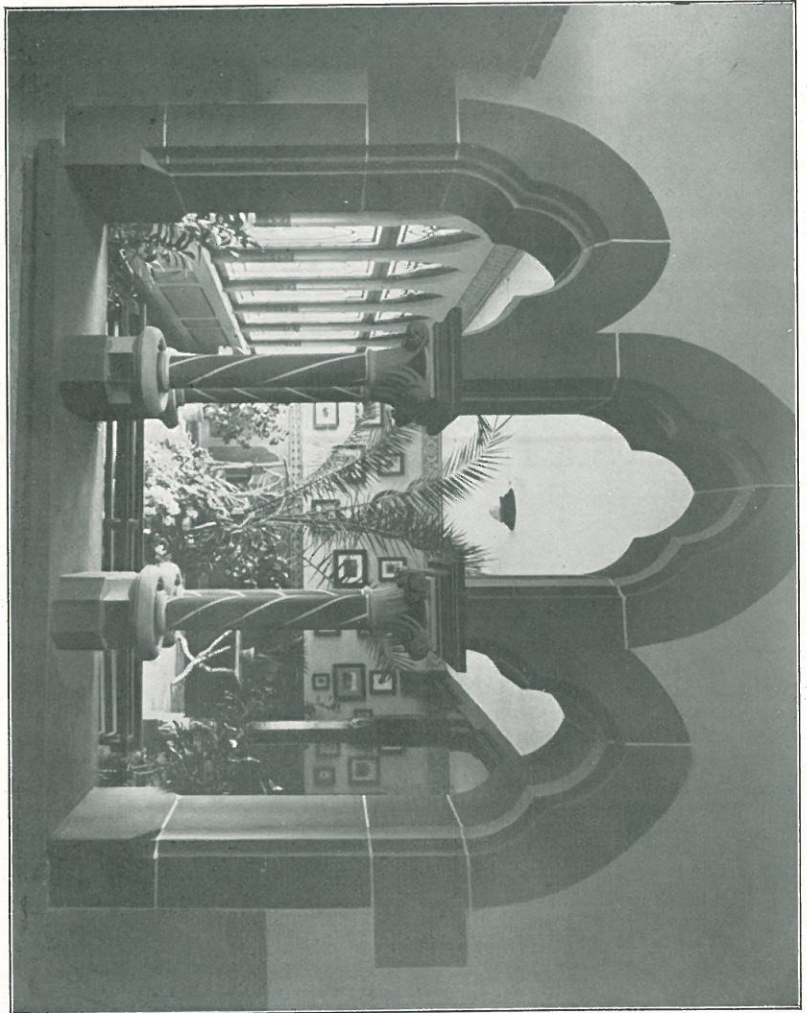
Jesca.

„Vom Nebelstied zum Menschen.“ Von Dr. L. Reinhardt. I. Band: Die Geschichte der Erde. Preis Mk. 8,50. II. Band: Das Leben der Erde. Preis Mk. 8,50. III. Band: Geschichte des Lebens der Erde. Preis Mk. 8,50. IV. Band: Der Mensch zur Eiszeit in Europa. (2. Auflage) Preis Mk. 12,—. Verlag von Ernst Reinhardt München. (Wir machen hierbei noch auf die Anzeige in dieser Nummer aufmerksam.)

„Die Prinzipien der natürlichen Erziehung.“ Von Dr. Ewald Haufe. Preis brosch. Mk. 2, geb. Mk. 2,75. Volkserzieher-Verlag, Wtlh. Schwaner, Schlachtensee-Berlin.

Wo sonst der Fuß des Kriegers trat. Von Maria Karow. Preis Mk. 5,—.
Verlag von E. Mittler & Sohn, Berlin.

Eine eingehende Besprechung dieses Buches findet in der nächsten Nummer statt.



Obere Galle.